

Die Inspectionen
**Chemnitz, Stollberg, Bwickau
und Neustädtel**

als neunte Abtheilung

der
**Kirchen-
Galerie**
Sachsens.

Lief. 33.

Neustädtel.

(Beschluß.)

Nicht ganz mit Stillschweigen kann hier der Filzreich übergegangen werden, da er auf das Gedeihen des hiesigen Bergbaues folgenreich eingewirkt hat. 1483 kaufte ihn der Hauptmann auf dem Schneeberge, Heinrich v. Starschedel, von Hansen und Rudolphen v. der Planitz für sich und seine Erben um 100 Rheinische Fl. Es geschah dieß namentlich zu Gunsten der Gruben „Heil. 3 Könige und Katharina Neufang.“ Die 4 Eöhne Heinrichs von Starschedel verkauften ihn aber 1517 um die Wenigkeit von 50 Gulden an den Bergmeister Paul Schmied und so wurde er gemeinsames Eigenthum des Schneeberger Bergbaues. 1783 den 4. Febr. Nachmittags gegen 2 Uhr durchbrach die Wassermasse den Damm und richtete in dem nahegelegenen Flecken Bschorlau und weiterhin in Auerhammer schreckliche Zerstörung an.

Von den Schicksalen, welche Neustädtel außerdem betrafen, mag noch Folgendes erwähnt werden. Im Jahr 1573 den 12. Aug. wurde es, wie die ganzen Umgebungen des Schneebergs, von einem fürchterlichen Ungewitter heimgesucht. Mehrere Häuser wurden durch das von den Bergen herabstürzende Wasser zerstört, ein großer Schuppen umgerissen und Gärten und Wiesen überschwemmt und mit Sande bedeckt. Den 26. Juni 1733 ging im Lichtenauer Grunde ein Wolkenbruch nieder, durch welchen Neustädtel sehr hart mitgenommen wurde. Nicht wenig litt es auch durch die Ungewitter am 26. Mai 1796 und am 15. Mai 1801.

Durch Feuersbrünste wurden Neustädtels Bewohner zu wiederholten Malen in Furcht und Schrecken gesetzt. 1632 den 3. Septbr. gegen Abend kam im Rathhause Feuer aus und nicht nur dieses, sondern auch die angelegenen geistlichen Gebäude nebst einem Bürgerhause, wurden eingeäschert. Das ganze Rathsarchiv wurde ein Raub der Flammen. 1674 brannten 2 Häuser ab und 1686 den 5. Mai wurde eins durch den Blitz zerstört. 1809 den 3. Septbr. schlug der Blitz abermals ein und 3 Güter vernichtete die Flamme. 1828 den 2. Febr. brannte ein Haus ab. Am 18. April 1833 gingen die Gebäude 2 begüterter Bürger nebst einem Bürgerhause in Feuer auf. Ein Kind verbrannte zugleich mit. 1837 den 24. März Morgens bald nach halb 2 Uhr ertönte wiederum der Ruf: Feuer! In Zeit von 3 Stunden lagen 6 Gebäude in Asche.

Das Elend, welches ansteckende Krankheiten herbeiführen, erfuhr Neustädtel in den Jahren 1624 und 1626, wo in den Monaten October und November 70 Menschen

eine Beute des Todes wurden, unter diesen der Schulmeister Ludwig Friedel. 1633 und 1640 wüthete die Pest ebenfalls hieselbst und 1813 und 1814 grassirte das Nervenfieber.

Als der berühmte Holke 1632 das Erzgebirge mit seinen wilden Horden quälte und auch Schneeberg einen Besuch abstattete, wurden im Neustädtel 4 Menschen von Leuten der Holke'schen Bande getödtet. — 1706 lag eine Compagnie schwedischer Truppen vom Regimente Wermeland und Morike allhier. — Am 17. Mai 1759, also wenige Tage vor der sogenannten Auer-Schlacht, hatte das Städtchen östreichische Einquartierung. — In den französischen Kriegen trafen dasselbe weniger die Drangsale jener leidenvollen Zeit, als andere Orte des geprüften Sachsenlandes.

Schon in den Jahren 1624—1626 herrschte Hungersnoth im hiesigen Orte. Aber die größten Schrecken dieses Uebels sahen die Neustädter, wie die Bewohner vieler andern Orte des Erzgebirges, 1772. Zwei Jahre des Miswachses führten diese Theuerung herbei. 9 Gr. 3 Pf. kostete ein Brod, ein enormer Preis für Leute, die so Wenig verdienen können! 415 Menschen starben im genannten Jahre allhier, worunter 88 waren, welche der Hunger aufgerieben hatte. Wohl wurden Mittel herbeigeschafft, um den erbarmenswürdigen Zustand des Erzgebirges zu erleichtern. Aber es war nicht genug. Sehr viel Gutes haben die Schulen gestiftet, welche man für arme, älternlose Kinder errichtete. In denselben erhielten sie, außer dem Unterrichte, auch Nahrung und Kleidung. Unter der Direction des Landeshauptmanns, Grafen v. Solms, genossen in Neustädtel 75 solcher unglücklichen Waisen diese Wohlthat. Das Amt eines Schulmeisters über dieselben erhielt Christian Friedrich Flemming, ein Fleischermeister, unter der Aufsicht des damaligen Pfarrers Förstel und des Cantors Seiffert. Von den Bibeln, welche vertheilt wurden, erhielt die Neustädter Armenschule 5 Stück. Die Theuerungen 1804 und 1805, und 1816 und 1817 waren bei weitem nicht so schrecklich, wie die eben beschriebene.

Das Recht, 2 Jahrmärkte jährlich zu halten, erhielt Neustädtel im Jahr 1793. Der erste fällt Montags nach Jakobi, der andere Montags nach Martini.

Ich komme nun auf die Kirche und kirchlichen Verhältnisse zu sprechen. Hier muß vor allen Dingen bemerkt werden, daß außer dem eigentlichen Gotteshause noch 2 Kapellen in der Nähe Neustädtels gestanden haben. Ueber